Historische und gemeinschaftliche Bindungen

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Inder in den Straits Settlements

Die indische Präsenz in Singapur ist so alt wie die britische Niederlassung. Als Raffles 1819 an Land ging, begleiteten ihn rund 120 Sepoys der Bengal Native Infantry, dazu eine Gruppe von Wäschern, Dienern und anderem Tross. Die erste Volkszählung von 1824 erfasste 756 indische Einwohner, etwa 7 Prozent der Bevölkerung. 1860 stellte die indische Gemeinschaft 16 Prozent, und nur in dieser Zeit war sie die zweitgrößte Gruppe der Niederlassung. Den Kern der frühen Gemeinschaft bildeten Händler von der Koromandelküste, tamilisch-muslimische Kaufleute, Handelsfamilien aus Gujarat und Sindh sowie bengalische Soldaten. Indische Sträflinge, die in die Straits gebracht wurden, um die Gefängnisse Britisch-Indiens zu entlasten, bauten Straßen und öffentliche Gebäude. Mehrere von ihnen ließen sich nach ihrer Entlassung in der Kolonie nieder.[1]

Die verfassungsrechtliche Verbindung war so eng wie die menschliche. Bis 1867 waren die Straits Settlements ein abhängiges Gebiet Britisch-Indiens. Kapitel I von Teil B hat beschrieben, wie die Kaufleute Singapurs gegen die Regierung aus Kalkutta zu Felde zogen und in jenem Jahr die Übertragung an das Colonial Office

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

erreichten. Die Währungsfrage zeigte, was für den Handel auf dem Spiel stand. Die Ostindien-Kompanie versuchte, die Rupie zur einzigen amtlichen Währung der Straits zu machen, während die Kaufleute weiter in mexikanischen Dollar handelten. Ihren Status als gesetzliches Zahlungsmittel verlor die Rupie erst, als die Kolonie 1867 an das Colonial Office überging.[2] Die Episode ist ein frühes Beispiel für ein Motiv, das sich durch dieses Kapitel zieht. Singapur hat Indien immer gebraucht und immer auf seinen eigenen Regeln bestanden.

Chettiars und indische Banken

Das indische Finanzwesen war Teil des kolonialen Kreditsystems, das Kapitel IV von Teil A und Kapitel II von Teil B beschrieben haben. Die Nattukottai Chettiars aus Tamil Nadu, eine Kaste von Händlern und Bankiers, bauten im 19. Jahrhundert ein Bankennetz auf, das von Ceylon und Burma bis nach Malaya und Singapur reichte.[3] Sie liehen sich Geld bei den europäischen Exchange Banks und verliehen es weiter an chinesische und malaiische Händler, Pflanzer und Kleinbauern, die die Banken nicht unmittelbar bedienen wollten. So verbanden sie die Basarwirtschaft der Halbinsel mit dem Londoner Geldmarkt.

Das 20. Jahrhundert brachte indische Banken in moderner Form. 1937 gründete M. Ct. M. Chidambaram Chettiar in Madras die Indian Overseas Bank, um das Auslandsbank- und Devisengeschäft der Chettiar-Gemeinschaft zu unterstützen, deren Firmen über Ceylon, Burma, Malaya, Java, Sumatra und Saigon verstreut waren. Innerhalb weniger Jahre nach ihrer Gründung eröffnete die Bank Filialen in Rangun, Penang, Kuala Lumpur und Singapur.[4] Die Quellen sind uneins, ob die Filiale in Singapur 1937 oder 1941 eröffnet wurde. Wie auch immer das genaue Jahr lautet: Indische Banken waren schon vor dem Zweiten Weltkrieg in Singapur vertreten, und einige von ihnen sind es bis heute.

Unabhängigkeit, Look-East-Politik und CECA

Indien nahm am 24. August 1965, fünfzehn Tage nach der Unabhängigkeit, diplomatische Beziehungen zu Singapur auf. Politisches Wohlwollen schlug sich nicht schnell in wirtschaftlichen Bindungen nieder, weil Indiens geplante und

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

weitgehend abgeschottete Volkswirtschaft ausländischem Kapital wenig Raum bot. Die Wende kam nach der Zahlungsbilanzkrise von 1991. Indien verkündete 1992 seine Look-East-Politik, und Singapur positionierte sich als Fürsprecher Indiens in Südostasien, sowohl in der ASEAN als auch als Quelle von Investitionen.[5]

Das Comprehensive Economic Cooperation Agreement wurde am 29. Juni 2005 unterzeichnet und trat am 1. August 2005 in Kraft. Es war Indiens erstes Abkommen dieser Art und umfasste Waren, Dienstleistungen und Investitionen in einem Paket. Das im nächsten Abschnitt erörterte Protokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen wurde am selben Tag unterzeichnet und trat zum selben Datum in Kraft. Daran zeigt sich, dass beide Regierungen Steuern und Handel als Teile eines einzigen Geschäfts betrachteten. Das CECA ist seither mehrfach überprüft worden. Beim ersten offiziellen Besuch von Premierminister Lawrence Wong in Indien vom 2. bis 4. September 2025 vereinbarten beide Regierungen, die Überprüfung zu beschleunigen.[6]

Die indische Gemeinschaft heute

Bei der Volkszählung von 2020 zählte Singapur 362.274 Einwohner indischer Herkunft. Das sind 9,0 Prozent der ansässigen Bevölkerung und die drittgrößte Gemeinschaft nach Chinesen und Malaien.[7] Tamil ist eine der vier Amtssprachen, und Little India, das Viertel um die Serangoon Road, ist nach wie vor ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Zur ansässigen Gemeinschaft kommen indische Staatsangehörige hinzu, die mit einem Employment Pass in Singapur arbeiten, viele von ihnen im Bankwesen, in der Technologiebranche und in freiberuflichen Dienstleistungen. Ihre Präsenz ist zum Gegenstand politischer Debatten geworden, die Kapitel V dieses Teils und Kapitel IV von Teil J untersuchen.

Für den Finanzplatz leistet die Gemeinschaft, was die in Kapitel V von Teil A beschriebenen chinesischen Netzwerke einst für den Handel mit China leisteten: Sie stellt Menschen, die beide Märkte kennen, die Sprachen sprechen, die Familien verstehen und zwischen indischer Geschäftspraxis und den Institutionen Singapurs vermitteln können. Indische Banker leiten Abteilungen bei den internationalen

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Banken, indische Anwälte beraten bei Transaktionen nach beiden Rechtsordnungen, und indische Gründer errichten ihre Holdinggesellschaften in Singapur. Der Korridor ruht ebenso auf diesen Menschen wie auf Verträgen.

Anmerkungen

1. Wikipedia, „Indian Singaporeans“ (abgerufen im November 2026): Bei Raffles’ erstem Besuch 1819 begleiteten ihn 120 Sepoys der Bengal Native Infantry und ein „bazaar contingent“ aus Wäschern und Dienern; die Volkszählung von 1824 erfasste 756 Inder, etwa 7 % der Bevölkerung; 1860 stellten Inder 16 % der Bevölkerung, das einzige Mal, dass sie die zweitgrößte ethnische Gruppe waren; indische Sträflinge wurden im 19. Jahrhundert nach Singapur verschifft, um überfüllte indische Gefängnisse zu entlasten, bauten öffentliche Gebäude und Straßen, und mehrere ließen sich nach Verbüßung ihrer Strafe nieder; die Kaufmannsfamilien waren überwiegend Sindhi, Gujarati und tamilische Muslime. ↩
2. Wikipedia, „Straits dollar“ (abgerufen im November 2026): „The East India Company attempted to implement the Indian rupee as the sole official currency in the Straits Settlements“; mexikanische Dollar blieben im Handel in Gebrauch; 1858 kamen die Straits Settlements unter die Regierung Britisch-Indiens; 1867 „the Indian rupee also lost its status as legal tender within the Straits Settlements“. ↩
3. Wikipedia, „Nattukottai Chettiar“ (abgerufen im November 2026): Bis zum 19. Jahrhundert hatten sich die Geschäftstätigkeiten der Gemeinschaft zu einem ausgefeilten Bankensystem entwickelt, das sich auf Sri Lanka, Myanmar, Malaysia und Singapur ausdehnte. ↩
4. Wikipedia, „Indian Overseas Bank“ (abgerufen im November 2026): am 10. Februar 1937 von M. Ct. M. Chidambaram Chettiar gegründet, „to encourage overseas banking and foreign exchange operations“, für die Nattukottai Chettiars in Ceylon, Burma, Malaya, Java, Sumatra und Saigon; Filialen in Rangun (1937), Penang, Kuala Lumpur und Singapur, Letztere in verschiedenen Quellen auf 1937 oder 1941 datiert. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

5. Wikipedia, „India–Singapore relations“ (abgerufen im November 2026): diplomatische Beziehungen am 24. August 1965 aufgenommen, fünfzehn Tage nach der Unabhängigkeit Singapurs; Indien verkündete 1992 seine Look-East-Politik, und Singapur positionierte sich als faktischer regionaler Fürsprecher Indiens. ↩
6. India Brand Equity Foundation, „India-Singapore Trade“ (ibef.org, abgerufen im November 2026): Lawrence Wong stattete Indien vom 2. bis 4. September 2025 seinen ersten offiziellen Besuch ab; Modi und Wong vereinbarten, die Überprüfung des CECA zwischen Indien und Singapur zu beschleunigen, und stellten einen Fahrplan für die Comprehensive Strategic Partnership vor.; Wikipedia, „Comprehensive Economic Cooperation Agreement“ (abgerufen im November 2026): CECA zwischen Indien und Singapur am 29. Juni 2005 unterzeichnet, in Kraft am 1. August 2005. ↩
7. Wikipedia, „Indian Singaporeans“ (abgerufen im November 2026), unter Berufung auf den Census of Population 2020: 362.274 Inder, 9,0 % der Einwohner Singapurs, die drittgrößte ethnische Gruppe. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.